

## XI.

Beschreibung eines angeborenen Bildungsfehlers aller Gliedmaassen. Von BRESCHET. (Bullet. de la Fac. de Médec. Tom. VII. p. 33 ff.)

Bei einem achtjährigen Knaben finden sich folgende Abweichungen.

Er schielt etwas.

Der Stamm und Hals sind regelmässig, doch vielleicht etwas gröfser als bei einem wohlgebildeten Kinde von gleichem Alter.

Die Brustglieder bestehen aus zwei Kegelstümpfen, von denen der linke etwas spitzer und länger ist, und enthalten ein wohlgebildetes Schulterblatt und Schlüsselbein an dem obern Theil des Oberarmbeins. Das Ende des rechten Stumpfes ist weich und ohne Narbe. Vorn trägt es einen fingerartigen kleinen Höcker.

Linkerseits liegt an der Spitze des Stumpfes das abgestorbene Ende des Oberarmbeins vor. An derselben Stelle als an der rechten trägt dieser Stumpf einen Hauthöcker.

Das Kind bewegt beide nach allen Richtungen und bringt sie selbst zum Munde.

Hiernach heften sich die Untergräten- und Schulterblattmuskeln, der breite Rückenmuskel, der grofse und kleine Brustmuskel an diesen Theil des Oberarmbeines.

Von den Bauchgliedern ist das rechte kürzer und besteht dem Anschein nach nur aus einem Kegelstumpfe, dessen Spitze einen dreizehigen, mit der Sohle nach ausen gerichteten Fuß trägt. Die Zehen haben drei Glieder. Mit Mühe erkennt man durch die weichen Theile ein Oberschenkelbein. Am Unterschenkel scheint sich nur  
das

das Schienbein zu finden, wenigstens fehlt der äufsere Knöchel, und vielleicht deshalb ist der Fuß nach aufsen gewandt.

Das linke Bauchglied hat deutlich drei Abschnitte. Der Oberschenkel ist sehr kurz. Auch hier scheint nur das Schienbein im Unterschenkel vorhanden. Die Achillessehne liegt nach aufsen und setzt sich an den äufsern Theil der Ferse. Der Fuß hat vier Zehen, wovon die beiden innern normal, die dritte viel kleiner als diese und die vierte ist. Er ist stark nach aufsen gewandt, so daß die obere Fläche zur innern, die untere zur äufsern, bei gewissen Bewegungen selbst fast zur obern geworden ist.

Der Unterschenkel biegt sich wenig auf dem Oberschenkel, der Fuß ist beweglich, kann aber nicht in die normale Lage gebracht werden.

Auch die Zehen sind sehr beweglich, besonders die grofse ist daumenartig mit einem Anzieher versehen, wodurch das Kind Gegenstände ergreifen und zum Munde führen kann. Gewöhnlich hält es sich beim Stehen auf den Sitzhöckern, beim Gehen aber erhebt es sich auf seine unvollkommenen Bauchglieder, die, nach vorn geworfen, Hebelarme darstellen und die Unterstützungsfläche vergrößern.

Beim, ziemlich schnellen, Gehen richtet es sich auf den Fersen auf, wirft den Stamm nach vorn, und stützt ihn abwechselnd auf die Bauchglieder und entsprechenden Beckentheile, indem es ihn immer eine krumme Linie beschreiben läßt.

Liegt es auf dem Rücken, so kann es sich nur dadurch aufrichten, daß es sich auf die Seite legt, und nachher nach der Gegend des Kopfs hin, das Bauch- und Brustglied derselben Seite aufstützt. Doch kann es sich auch auf dem Rücken vor- und rückwärts schleppen.



Alle Functionen sind übrigens regelmäfsig. Der Puls schlug drei Stunden nach dem Essen 72 Mal. Die Hoden liegen über den Bauchringen.

*M a a f s e.*

Vom Steifsbein zum Scheitel . . . . .	22"	
Vom Schambein zum Scheitel . . . . .	23"	3'''
Schädelumfang . . . . .	18"	6'''
Von dem äufsern Hinterhauptsfachel zur Nasenwurzel . . . . .	11"	3'''
Vom Kinn zum Scheitel . . . . .	7"	
Umfang des Stamms unter den Schulterblättern . . . . .	19"	3'''
Umfang des Stamms in der Höhe des Nabels.	19"	8'''
Länge von den Schambeinen zum obern Brustbeinende . . . . .	12"	
Länge vom Brustbein zum Nabel . . . . .	8"	8'''
Länge des Brustbeins ohne den Schwerdtknorpel.	4"	6'''
Länge vom Brustbein zur Schamfuge . . . . .	8"	6'''
Entfernung der obern vordern Hüftbeinhöcker.	6"	6'''
Länge des rechten Brustgliedes von der Schulterhöhe bis zur Spitze . . . . .	2"	6'''
Umfang von der Grundfläche . . . . .	6"	8'''
Länge des linken Brustgliedes . . . . .	4"	6'''
Umfang . . . . .	6"	8'''
Umfang des linken Bauchgliedes in der Höhe des Sitzhöckers . . . . .	14"	6'''
Umfang des Knies. . . . .	6"	8'''
Länge des Gliedes vom obern vordern Hüftbeinhöcker zur Sohle . . . . .	8"	8'''
Entfernung des Sitzhöckers vom untern Theil des Ferfenbeins . . . . .	9"	
Entfernung des obern vordern Hüftbeinhöckers vom Knie . . . . .	3"	
Entfernung vom Knie bis zum untern Theil der Ferse . . . . .	6"	6'''

Länge des Fusses . . . . .	4" 6"
Umfang des rechten Bauchgliedes in der Höhe des Sitzhöckers . . . . .	15" 8"
Länge vom Sitzhöcker bis zum untern Theil der Ferse . . . . .	3"
Länge des Gliedes vom Hüftbeinhöcker bis zur Sohle . . . . .	5" 6"
Länge des Fusses . . . . .	5"
Gewicht . . . . .	27 Pfund.

---

## XII.

SERRES über die Gesetze der Osteogenie.  
(Ausgezogen aus der Analyse des travaux  
de l'Acad. royale des Sc. pendant l'année  
1819. Von G. CUVIER.)

Herr Serres hat über die ersten Anfänge der Verknöcherung beim Menschen und den Thieren zahlreiche und wichtige Beobachtungen angestellt, worauf er allgemeine Gesetze über die Anordnung der ursprünglichen Verknöcherungspunktperioden gründen zu können geglaubt hat.

Er setzt fünf Gesetze fest.

Das erste, oder das Gesetz der *Symmetrie*, sagt aus, daß, wenn man das Skelet im Ganzen betrachtet, die Verknöcherung von den beiden Seiten nach der Mittellinie zu vorschreitet. So verknöchern z. B. am Stamm die Rippen vor den Wirbeln, die Seitenhälften der Wirbel vor dem Körper.

Eben so erscheint am Kopfe der erste Knochenkern im Jochfortsatze der Schlafbeine und in den grossen Keilbeinflügeln früher als im Körper u. s. w.

Daraus leitet Herr Serres die auffallende Symmetrie im Baue der Wirbelthiere ab. Da die beiden